

ANBAUEIGENSCHAFTEN

- begrannter Winterweizen
- sehr geringer Nährstoffbedarf
ca. 50 kg Nmin/ha
- zu viel N-Düngung organ. /mineralisch führt
zum Halmbruch
- gute Beikrautunterdrückung durch starke Blatt-
massebildung in der Jugend
- langstrohig – Wuchshöhe 1,20 m-1,40 m
- geringe Krankheitsanfälligkeit
- gleichmäßige, farbige Abreife
- im Vergleich zu anderen historischen Weizen-
sorten gut freidreschend
- Aussaat 300-400 Körner/qm
- Ertrag: auf schlechten Standorten 1,5-2 t/ha
- auf guten Standorten 4-5 t/ha
- gute Eignung für Programme zur Förderung von
Ackerwildkräutern (z. B. halbe Saatstärke)



Im Rahmen der Initiative „Biodiversität – Förderung historischer Nutzpflanzen“ informieren wir rund um das Thema Sortenvielfalt in Rheinland-Pfalz.

Wir vernetzen Sie und bieten sowohl Ihnen als auch Sortenexperten, Erhaltern, Behörden und der Öffentlichkeit eine Plattform zum Austausch, unter anderem über unsere Internetseite.

Wer Sortenvielfalt anbauen, nutzen, verzehren, bestaunen oder sich dazu informieren möchte, steht oft vor der Frage, wo er das Gesuchte in Rheinland-Pfalz finden kann. Hierbei hilft Ihnen unser

Wegweiser Sortenvielfalt für Garten, Feld und Küche

Sie können den Wegweiser als Broschüre bei uns bestellen, oder Sie finden ihn, immer aktuell, auf unserer Internetseite.



Kontakt

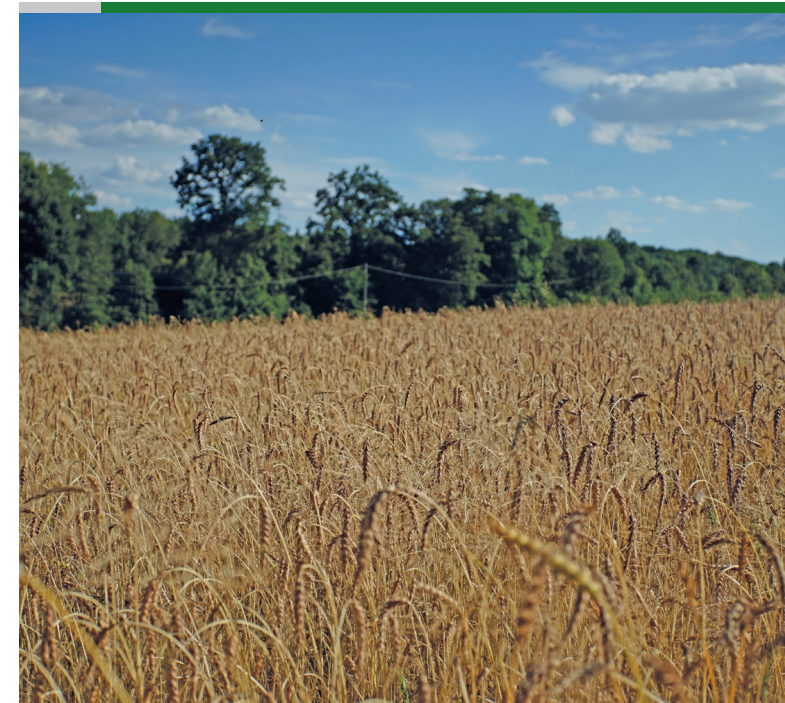
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)
Rheinhausen-Nahe-Hunsrück (R-N-H)
Rüdesheimer Str. 60-68
55545 Bad Kreuznach
Telefon 0671 820-487
Mail biodiversitaet@dlr.rlp.de
Web www.biodiversitaet.dlr.rlp.de

Impressum

Herausgeber: DLR R-N-H
Fotos: DLR R-N-H, A. Esch
Gestaltung: Monika Fuß, DLR R-N-H

WESTERWÄLDER FUCHSWEIZEN

Ein ährenvolles Erbe –
historisch & regional



Robust! Anspruchslos! Backfähig!

Alte Sorte – Genetische Ressource

ROBUST! ANSPRUCHSLOS! BACKFÄHIG!

- Ursprungsgebiet: Westerwald, Taunus und Wetterau
- 1841 erstmals nachweisbar als Sorte beschrieben
- steht auf der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen Deutschlands
- beim Bundessortenamt zugelassen als Erhaltungssorte

Alte Sorte – Genetische Ressource



ALLGEMEINES

In früheren Zeiten gab es Regionen, da hatte jeder Hof sein eigenes Korn und somit eigene Getreidevarianten und Sorten.

Regional angepasst an Boden und Klima sorgten sie für eine ausreichende Versorgung und Anpassung an die hofeigene Verarbeitung.

Mit der Züchtung ertragsstärkerer Sorten wurden die historischen regionalen Sorten zunehmend aus dem landwirtschaftlichen Anbau verdrängt. Vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als es zur Ernährungssicherung zu einem strukturierten und überregionalen Saatguthandel mit ertragsstarken Sorten kam.



Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen Agrarwissenschaftler allerdings Muster alter Sorten in Botanischen Gärten zu sammeln und zu erhalten. So auch den Wester-

wälder Fuchsweizen. Damit wurde diese rheinland-pfälzische Sorte vor dem Aussterben bewahrt. Sie ist in der Gendatenbank Gatersleben verfügbar und wird seit 2012 von Andreas Esch in Salmtal angebaut und vermehrt.

EIN ROBUSTER GUTER BACKWEIZEN

Der Westerwälder Fuchsweizen hat einen mäßigen Proteingehalt und ist trotzdem sehr gut backfähig. Sein Brot hat neben einem guten Geschmack und Geruch eine gute Krustenbildung, Elastizität und gleichmäßige Porung.

Feuchtklebergehalt Ø 26%
Protein in Tr. Ø 12%
Sedimentationswert Ø 25
Fallzahl Ø 338



(Quelle: Analysen im Labor Aberham durch das DLR R-N-H 2017-2021)

Verfügbarkeit

konventionell und öko-zertifiziert

- Getreide zur Weiterverarbeitung (Backen, Flocken, Brauen)
- Saatgut



Kontaktvermittlung über das DLR R-N-H
Dr. Bettina Orthmann
Telefon: 0671 820 488
Mail: bettina.orthmann@dlr.rlp.de